

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1. Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: H 23-500, H 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 16. Dezember 1938.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Erzeugungsrekord bei den Wiener städtischen E-Werken:

Höchst-Stromerzeugung vom Jahre 1929 überschritten

Wie die Pressestelle der Stadt Wien mitteilt, haben Eigenerzeugung und Fremdstrombezug der Wiener städtischen Elektrizitätswerke im November stark zugenommen. Der Stromverbrauch erfuhr eine Erhöhung um mehr als 6 Millionen Kilowattstunden. Dies bedeutet eine Steigerung um 13 v.H. gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres.

Am 13. Dezember wurde auch erstmalig die am 6. Dezember 1929 registrierte bisherige höchste Tagesleistung in der Stromerzeugung wesentlich überschritten. Das Erfreulichste an dieser Rekordleistung ist aber, dass es sich nicht um eine einmalige Leistungsanstrengung handelt, sondern diese Erzeugungshöhe als Dauerleistung anhält.

Damit im Zusammenhang war eine neuerliche Erhöhung des Personalstandes bei den städtischen Elektrizitätswerken notwendig. 22 technische und kaufmännische Beamte, sowie 30 Arbeiter mussten im Monat November aufgenommen werden, um den erhöhten Arbeitsanfall bewältigen zu können.

0

Erster Konzertabend des Musikzuges der städtischen Gaswerke

Am 15. Dezember fand im festlich geschmückten Grossen Konzerthausaal der erste Konzertabend des erst kürzlich neu aufgestellten Musikzuges der Wiener städtischen Gaswerke statt. Dieser Abend sollte, wie der Organisator des Musikzuges, SA-Obertruppführer Pg. Winkler mitteilte, eine erste Kraftprobe dafür sein, was dieses Blasorchester zu leisten im Stande ist.

Während der Systemzeit hatte die Musikgruppe unter fortgesetzten Zerwürfnissen stark gelitten. Jetzt eint die Musiker jedoch der starke Wille, der Gefolgschaft der städtischen Gaswerke bei festlichen Gelegenheiten und bei Werkskonzerten schöne deutsche Musik zu bieten und damit auf Musikerweise der Idee des Nationalsozialismus zu dienen.

Kapellmeister Franz Eber^h hatte ein schön gegliedertes Programm zusammengestellt. Die Uraufführung seines Triumphmarsches "Heimkehr der Ostmark" leitete den Abend ein, dann hörte man neben Musikstücken von Ziehrer, Strauss und Zeller, obwohl nur 8 Proben stattgefunden hatten, in formvollendeter Weise auch Richard Wagner vorgetragen.

Das Publikum, unter dem sich V rtreter der Stadtverwaltung und die gesamte Betriebsführung befanden, gab durch reichen Beifall der Anerkennung für die tadellose Leistung Ausdruck.

0

Pressestelle der Stadt Wien

Nachrichtenausgabe vom

16. Dezember 1938.

Seite

2

Schneebeseitigung und Glatteisbekämpfung in Gross-Wien:

Die Vorkehrungen der Wiener Stadtverwaltung gegen die Wintergefahren
=====

Das heutige "Amtsblatt der Stadt Wien" veröffentlicht einen aufschlussreichen Bericht über die umfangreichen Vorkehrungen der Stadtverwaltung gegen die Wintergefahren.

Verkehrsrücksichten und die Sicherheit der Grosstädter machen es notwendig, bei eintretendem Schneefall die Schneemassen rasch wegzuschaffen und die Glätte der Fahrbahn durch Streuungen zu bekämpfen.

Nun steht aber die nationalsozialistische Stadtverwaltung von Wien auch in dieser Beziehung vor einer weit grösseren Aufgabe als die vorangegangenen Stadtverwaltungen.

Zunächst mussten in den vergangenen Monaten infolge der Einführung des Rechtsfahrens sämtliche Schneepflüge und Kehrmaschinen für die neue Fahrtrichtung umgebaut werden. Diese Arbeit erstreckte sich auf die beim städtischen Strassenreinigungsdienst in Verwendung befindlichen 16 Automobilschneepflugtriebswagen und 26 Schneepfluganhänger, ferner auf 250 Schneepflüge für Pferdebespannung. Selbstverständlich mussten auch die städtischen Strassenbahnen ihre Motor- und Anhängeschneepflüge umbauen.

Durch die Schaffung von Gross-Wien hat der städtische Strassenreinigungsdienst zahlreiche Vorkehrungen für eine klaglose Schneebeseitigung auch in den neu eingemeindeten Gebieten zu treffen. Die Strassenlängen im Bereich des alten Stadtgebietes betragen 1200 km; durch die Eingemeindung vom 15. Oktober kamen aber weitere 1200 km hinzu. Auf diesen Strassen werden die vorhandenen Schneepflüge weiter verwendet werden; es wird sich jedoch in besonderen Fällen die Notwendigkeit ergeben, dort auch automobile Schneereinigungsfahrzeuge des städtischen Strassenpflegebetriebes einzusetzen. Für solche Fälle stehen ausser den normalen Schneepflügen die schon im alten Gebiet bisher mit Erfolg verwendeten, besonders zugkräftigen Automobilschneepflugtriebswagen mit vorgebauten Keilschneepflügen zur Verfügung; daneben wurden neue Vorbauschneepflüge angeschafft.

Von grösster Wichtigkeit ist die Aufrechterhaltung des Verkehrs auf den im neu eingemeindeten Gebiet verlaufenden Reichsstrassen, auf denen ebenfalls die Stadt Wien zur Schneesäuberung verpflichtet ist. Auf diesen im freien Gelände liegenden Strassen sind zum Schutz gegen Schneeverwehungen an den gefährdetsten Stellen Schneeschtutzwände aufgestellt. Neben dem Einsatz der Autoschneepflüge werden heuer auch Hilfskräfte zum Ausschaufeln der Wege und Strassen eingestellt. Für die Aufnahme und Aufrüstung dieser Hilfskräfte mit Werkzeugen bestehen im alten Wiener Gemeindegebiet 61 Aufnahmestellen bei den städtischen Strassenpflegedepots und 33 bei den städtischen Strassenbahnen. Ebenso ist in den eingemeindeten Orten die Aufnahme solcher Hilfskräfte vorgesehen.

Die Schneeabfuhr in den einzelnen Strassen des verbauten Gebietes geht planmässig vor sich. Die Strassen sind zu diesem Zweck ihrer Verkehrswichtigkeit nach in drei Gruppen eingeteilt.

Pressestelle der Stadt Wien

Nachrichtenausgabe vom

16. Dezember 1938.

Seite

3

Die erste Gruppe umfasst alle Strassen, die sofort von jeder Schneelagerung freigemacht werden müssen. Zur zweiten Gruppe gehören jene Strassen, in denen eine längere Lagerung von Schnee möglichst vermieden werden soll. Die dritte Gruppe umfasst alle Nebenstrassen, in denen der Schnee zwar selbstverständlich von der Fahrbahn und vom Gehsteig beseitigt, jedoch nicht abgeführt, sondern bloss gesammelt wird; dies geschieht vor allem dort, wo genügend breite Baumpflanzungen oder andere den Gehwegen vorgelagerte Flächen vorhanden sind.

Auf kurze Entfernungen werden für die Schneeabfuhr Handkarren verwendet, für grosse Abfuhrflächen jedoch Fuhrwerke von Unternehmern eingesetzt. Der Schnee wird grösstenteils zu den 1300 Schneeabwurfschächten geführt und in die Kanäle, die genügend Wasser führen, abgeworfen. Die über Flussläufe (Wienfluss, Donaukanal und Donaustrom) führenden Brücken sind ebenfalls mit Schneeabwurfschächten versehen. Der Strassenreinigungsdienst verwendet ferner eine Schneeauflademaschine, die den am Fahrbahnrand gehäuften Schnee aufnimmt und mittels eines Förderbandes in die Abwurfwagen verlädt.

Für die Bestreuung der Strassenübergänge und wichtiger Fahrbahnen sind die erforderlichen Streumaterialmengen von rund 10.000 Kubikmeter Sand und Schlacke in den Betriebshöfen der Strassenpflege und an allen wichtigen Stellen zum Grossteil in eigenen hölzernen Sandbehältern gelagert, so dass die Strassenarbeiter an den verkehrsreichen Strassenkreuzungen sofort mit der Bestreuung der Schutzwege beginnen können. Ausserdem stehen zehn automobiler Sandstreumaschinen für die Bestreuung der Fahrbahnen in ihrer ganzen Breite und Länge in den drei Grossgaragen des städtischen Lastkraftwagenbetriebes zum sofortigen Einsatz bereit.

Tritt Glatteisgefahr ausserhalb der normalen Betriebsstunden ein, so erfolgt die Alarmierung des Personals durch den Rundfunk, sonst durch ein Alarmsystem, das in den frühen Morgenstunden angewendet wird, wenn eine Verlautbarung durch den Rundfunk nicht in Betracht kommt. Es ist selbstverständlich, dass es sich bei plötzlichen Glatteisbildungen trotz dieser Vorkehrungen nur um eine Beschleunigung der Bestreuungsarbeiten, niemals aber um eine sofortige und gleichzeitige Abstumpfung aller Verkehrsflächen handeln kann. Deshalb sollen bei Glatteis nach wie vor alle Strassenbenützer besondere Vorsicht walten lassen.

Die Vorkehrungen der nationalsozialistischen Stadtverwaltung gegen die Gefahren des kommenden Winters sind weit grösser als dies jemals in unserer Stadt der Fall war. Dies ist wie in dem vorstehenden Bericht gezeigt wurde, nicht ganz leicht, da die Gemeinde Wien im Winter 1938/39 ein fast $1\frac{1}{2}$ mal so grosses Gebiet zu betreuen hat wie bisher.

0

16. Dezember 1938.

4

Der Strassenbahnvorverkauf an den Festtagen

=====

Die Kartenvorverkaufsstellen der städtischen Strassenbahnen sind am Goldenen Sonntag (18. Dezember) in der Zeit von 8-14 Uhr geöffnet. Am Sonntag, den 25. Dezember (Christtag) und am Montag, den 26. Dezember (Stephanstag) bleiben sie dagegen ganztägig geschlossen. Am 24. Dezember (Weihnachtsabend) erfolgt keine Verlegung der üblichen Verkaufszeit.

O

Entfernung der Gitter bei den städtischen Gartenanlagen

=====

In allernächster Zeit wird die Gartenverwaltung der Stadt Wien darangehen, die Gitter der meisten Parkanlagen entfernen zu lassen.

Die moderne Gartenkultur ging von dem Gedanken einer Einfassung im alten Sinne, also durch hohe Gusseisenstangen oder Netzgitter auf gemauerten Sockeln, schon lange ab. Richtunggebend war dabei die Ueberlegung, dass eine Anlage, die nicht durch trennende Gitter abgeschlossen ist, sich dem Stadtbild organischer einfügt und einen Eindruck grösserer Unmittelbarkeit hinterlässt. So besitzen denn die neueren Anlagen der Stadt schon jetzt die moderne Art der Einfriedung in Form eines niedrigen Stein- oder Betonsaumes.

In der bisherigen Weise bleiben die Umfriedungen nur bei jenen Anlagen erhalten, die etwa in der Nacht oder im Bedarfsfalle gesperrt werden müssen. Ebenso werden dort die Gitter im alten Umfange belassen, wo des öfteren geschlossene Veranstaltungen stattfinden.

Bei allen übrigen Parkanlagen von Wien werden - soweit noch nicht durchgeführt ist - die hohen Gitter in allernächster Zeit entfernt werden. Dort wird sich in Zukunft auch der hastig Vorbeieilende, dem es an Zeit gebricht, sich in den grünen Inseln zu erholen, wenigstens an ihrem Anblick ohne störendes Hindernis erfreuen können.

O